

# Einladung zum Maskenball

**EXIT-STRATEGIE** Jeder Bürger erhält ab Montag fünf kostenlose OP-Masken

Eric Hamus

Jeder Bürger in Luxemburg erhält ab Montag fünf kostenlose OP-Masken. Die Verteilung übernehmen die jeweiligen Gemeinden. Am Wochenende werden aber auch Handwerksbetriebe von der Regierung mit Masken ausgestattet.

Luxemburg will langsam den Ausstieg aus dem Lockdown wagen. Am Montag wird die erste Phase eingeleitet. Dazu gehört neben der Wiederaufnahme verschiedener Gewerbe auch die Einführung einer Mundschutz-Pflicht. Überall dort, wo der Sicherheitsabstand von zwei Metern nicht gewährleistet werden kann, muss ein Mundschutz getragen werden. Diese Regelung gilt für Supermärkte und Lebensmittelläden, Postfilialen, Apotheken, Banken und vor allem aber für die öffentlichen Transporte. Diese dürfen nämlich nicht ohne besagten Schutz genutzt werden.

„Der Mundschutz ist ein Element unserer Strategie, langsam aus der Ausgangssperre zu kommen“, betonte Premierminister Xavier Bettel am Mittwoch. Bei Zuwiderhandlungen droht denn auch eine entsprechende Sperre. Um solche Situationen zu verhindern, hat sich die Regierung dazu entschieden, jedem einzelnen Bürger ein Masken-Kit mit fünf OP-Masken zukommen zu lassen. Dabei handelt es sich um den herkömmlichen (in der Regel blauen) Mund-Nasen-Schutz aus Papier und Vlies, der die Verbreitung von Speicheltröpfchen verhindern und das Risiko einer Übertragung reduzieren soll.

Bis zu sieben Millionen dieser Masken hat die Regierung auf Vorrat, um sie in den kommenden



Symbolbild: dpa

Ab Montag werden in Luxemburg kostenlose Schutzmasken an die Bevölkerung verteilt. Manche Gemeinden verschicken die Kits per Post, andere lassen über ihre Mitarbeiter oder Freiwillige jedem Einwohner fünf OP-Masken zukommen.

Tagen und Wochen an Bürger, Gemeinden, aber auch Handwerksbetriebe verteilen zu können. Zusammen mit dem Gemeindefonds Syvicol wurden in den letzten Tagen die letzten Verteilungsmodalitäten ausgearbeitet. Demnach übernehmen die Rettungskräfte des CGDIS den Transport der Masken in die Gemeinden. Die Verteilung an die Bürger organisieren dann die jeweiligen Gemeindedienste. Und das ab Montag.

Die genauen Modalitäten der Verteilung werden die einzelnen Gemeinden – wenn nicht schon geschehen – in den kommenden

Tagen bekannt geben. Generell aber gilt: Um unnötige Fortbewegungen zu vermeiden, werden die jeweiligen Dienste den Bürgern die Masken zukommen zu lassen. Die Stadt Luxemburg wird ihren Einwohnern die Kits mit entsprechenden Hinweisen ab Montag etwa per Post senden.

## Masken mit der Post

Auf dem gleichen Weg will auch die Stadt Esch ihre Bürger versorgen. Wie in anderen Gemeinden auch habe jeder Bürger das Recht auf fünf Masken. Adressiert wer-

den die Pakete mit den Masken und entsprechenden Hinweisen an jene Person, die im Gemeinderegister als Kopf des Haushalts aufgeführt wird. Darin sind dann die Kits für jedes einzelne Haushaltsmitglied enthalten. Da mehr als 36.000 Einwohner versorgt werden müssen, bittet die Gemeinde ihre Bürger um etwas Geduld und Verständnis. Sollten die Masken nicht gleich ankommen, sollen die Bürger andere Methoden verwenden, um Mund und Nase zu schützen.

Differdingen greift indessen auf hundert Freiwillige zurück, die die Masken-Kits ab Montag in der Be-

völkerung verteilen werden. Um Kontakte zu vermeiden, werden die Umschläge mit den Masken im Briefkasten hinterlassen. In Fels werden die Masken indessen am Montag von Mitarbeitern der Gemeinde und einer Person des CGDIS verteilt. Die Mitarbeiter sind zwischen 9 und 17 Uhr unterwegs. Während dieser Zeit soll in jedem Haushalt eine erwachsene Person anwesend sein, um die Masken entgegenzunehmen. Ist das nicht der Fall, können die Masken am Dienstag im Rathaus abgeholt werden. Allerdings sollten sich die Betroffenen vorher per Telefon unter der Nummer 83 70 38-1 anmelden.

Andere Gemeinden werden ihre Modalitäten in den kommenden Tagen bekannt geben. Unterdessen werden aber auch die Gemeindedienste und Handwerksbetriebe mit Masken ausgestattet. Die Verteilung der Masken für Handwerker – jeder Mitarbeiter hat das Recht auf fünf OP-Masken – findet am Flughafen Findel statt. Parkplatz E wird zu diesem Zweck mit einem Drive-in-System ausgestattet. Jedes Unternehmen soll nur eine Person schicken, die sich und das Unternehmen ausweisen kann, etwa mit der Handlungsermächtigung.

Verteilt werden die Masken nach einem strengen System: Handwerksbetriebe mit den Anfangsbuchstaben A bis J können bereits heute zwischen 9 und 18 Uhr am Findel passieren. Unternehmen, deren Namen mit K bis P anfängt, können am Samstag ihre Masken abholen. Die Anfangsbuchstaben Q bis Z werden dann am Sonntag vorbeigegeben. Und das immer zwischen 9 und 18 Uhr. Unternehmen, die am Wochenende niemanden schicken konnten, können auch noch am Montag ihre Masken abholen.

## Die wundersame Maskenverteilung

**ÜBERBLICK** Wie die Gemeinden diese Herausforderung meistern

Luc Laboulle, Marco Goetz, Anne Ludwig, Roger Infalt, Olivier Halmes, André Feller

Ab Montag sind die Einwohner Luxemburgs dazu verpflichtet, in bestimmten Situationen Schutzmasken zu tragen. Verstöße können mit Geldstrafen geahndet werden. Als Anreiz verteilt der Staat über die Gemeinden 3,5 Millionen „Starter-Kits“ mit chirurgischen Einwegmasken an seine Bürger. Ob alle Masken bereits am Montag ankommen, ist jedoch zu bezweifeln. Die Gemeinden müssen die Masken erst noch in Tüten verpacken. Ein Überblick über die Vorbereitungsarbeiten in einigen ausgewählten Gemeinden.

### Innenministerium

Am Mittwoch hat Premierminister Xavier Bettel (DP) angekündigt, dass im Zuge der schrittweisen Aufhebung der Ausgangssperre Schutzmasken ab kommendem Montag in Luxemburg obligatorisch sein werden, wenn ein Sicherheitsabstand von zwei Metern

nicht eingehalten werden kann. Vor allem in Geschäften, Postfilialen, Banken und im öffentlichen Nahverkehr muss der Mundschutz getragen werden. Verstöße können mit Bußgeldern geahndet werden. Obwohl auch Schals, Schlauchtücher (sogenannte Buffs) und selbstgebastelte Masken erlaubt sind, stellt der Staat seinen Bürgern insgesamt 3,5 Millionen chirurgische Einweg-Schutzmasken zur Verfügung. Die Verteilung an die Bürger wird in Absprache mit dem Gemeindeverband Syvicol von den Gemeinden übernommen. Jeder Einwohner hat ein Anrecht auf fünf solcher Masken, wie es in einem „Circulaire“ der Innenministerin Taina Bofferding (LSAP) heißt. Zusätzlich erhalten die Kommunen Masken für ihr Personal. „Ab heute Donnerstag wird der CGDIS die Masken an die 102 Gemeinden ausliefern“, erklärte Taina Bofferding gestern auf Nachfrage. Um die individuelle Verteilung würden sich die Gemeinden kümmern. Manche würden schon am Wochenende damit beginnen, andere erst nächste Woche, sagte die Innenministerin. Wie sie das machen, sei ihnen selbst überlassen: „Einige versenden die Masken mit der Post, andere richten Drive-ins

ein, noch andere wählen den Weg von Ausgabestellen in den unterschiedlichen Vierteln oder Ortschaften, damit die Einwohner keine langen Wege zurücklegen müssen.“

Da die Verteilung chirurgischer Einwegmasken nur eine schnelle und kurzfristige Lösung darstellt, schaut das Innenministerium sich zusammen mit dem Syvicol bereits nach einem längerfristigen und nachhaltigen Ausweg um. Luxinnovation sucht seit einer Woche Betriebe, die bereit sind, ihre Produktion auf die Herstellung von Masken und anderem Schutzmaterial umzustellen. Aus Umweltschutzgründen und um nicht von Bestellungen aus dem Ausland abhängig zu sein, habe das Innenministerium Firmen, die auf diesem Weg Stoffmasken produzieren, eine Zusammenarbeit mit dem kommunalen Sektor in Aussicht gestellt, sagte Taina Bofferding. Insbesondere das Gemeindepersonal soll mit waschbaren Stoffmasken ausgerüstet werden.

### Syvicol

Man kann Emile Eicher, Präsident des Syvicol, und Bürgermeister der

Gemeinde Clerf, nicht vorwerfen, kein Verständnis für die außergewöhnliche Lage und das Vorgehen der Regierung zu haben – auch was jetzt das Verteilen der Mundschutzmasken angeht.

Eicher betonte, dass das Gemeindefonds Syvicol stets eine klare Linie verfolgt habe, nämlich die Regierung bei jeder Gelegenheit aufzufordern, die Kommunen als wichtigen Partner vor Ort in jede Form und bei jeder Etappe der Exit-Strategie mit einzubinden – vollumfänglich und rechtzeitig. „Damit wir uns vorbereiten können.“ Die Realität scheint ein wenig anders auszusehen.

Erst am Mittwoch, während einer langen Unterredung im Innenministerium, sei er darüber informiert worden, dass die Regierung beschlossen habe, ab kommendem Montag teilweise eine Maskenpflicht einzuführen, so Eicher.

Er sei auch erst diese Woche darüber in Kenntnis gesetzt worden, dass die Regierung nicht nur Mundschutzmasken für die Bevölkerung beschaffe, sondern auch für das Gemeindepersonal. Letzteres sei bis zum vergangenen Wochenende nicht klar gewesen, so Eicher. Wenn es anders mitgeteilt worden wäre, hätten die Gemein-

den darauf verzichtet, Masken auf eigene Faust zu bestellen, so wie das dann am letzten Sonntag nach Absprache mit der Gemeindeverwaltung der Hauptstadt geschehen sei.

Für Eicher ist klar, dass die Regierung auch weiterhin für den Schutz der Bevölkerung zu sorgen hat. „Die jetzige Verteilungsaktion darf kein ‚One-Shot‘ bleiben.“ Der Präsident des Syvicol begrüßt aber die Art und Weise, wie jetzt verfahren wird, besonders was die Hilfestellung des CGDIS angeht.

### Esch

Ein „Riesenaufwand“ sei mit der Verteilung verbunden, sagte der Escher Bürgermeister Georges Misch (CSV), der sich gestern Vormittag mit seinen Schöffenkollegen per Videokonferenz traf, um die Durchführung zu besprechen. Mit ihren rund 36.000 Einwohnern und 1.200 Gemeindeangestellten wird die Stadt Esch fast 200.000 Masken in Empfang nehmen. Auch für die Mitarbeiter des CIGL wolle man welche besorgen.

Wann genau die Masken in Esch ankommen werden, ist noch